

## **Caroline von Schelling an August Wilhelm von Schlegel**

### **Berlin, [Mai 1802]**

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <i>Anmerkung</i>                | Datum sowie Absendeort erschlossen.  |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  |
| <i>Signatur</i>                 | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.22,Nr.35  |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i>        | 1 S., hs.  |
| <i>Format</i>                   | 23,4 x 19,1 cm   |
| <i>Bibliographische Angabe</i>  | Schelling, Caroline von: Briefe aus der Frühromantik. Nach Georg Waitz vermehrt hg. v. Erich Schmidt. Bd. 2. Leipzig 1913, S. 330.   |
| <i>Editionsstatus</i>           | Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung  |
| <i>Zitierempfehlung</i>         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/720">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/720</a> . |

[1] [Berlin, Mai 1802].

Die verschiedenen Täuschungen und Auslegungen, die in dem erhaltenen Briefe zusammengestellt sind, jetzt zu berichtigen, dazu mangelt es mir freylich an Zeit. [Geldsache.] Für jetzt bedarf es nichts als die Bestimmung der Abreise, zu der ich auf Morgen zu jeder Tagszeit mich bereit halten werde. Was Schelling betrifft, so wird es am besten seyn mit ihm selbst wo möglich noch diesen Morgen Abrede zu nehmen. Wenn die Aufsuchung des einzelnen Papiers zu viel Mühe machen sollte, so würde es mir sehr lieb seyn, alle Briefe zu erhalten, die etwa von diesem Winter aufbewahrt sind, indem mein Freund, dem davon gesagt worden, daraus ersehn könnte, in wie fern und mit welchem unbefangnen Sinn ich auf der Reise bestanden bin.

[2]

#### **Namen**

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

#### **Orte**

Berlin